

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
I. „Das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs“: Die Herausbildung der jüdischen Religion als politisches Phä- nomen vom 8. bis 4. Jahrhundert v. Chr.	21
II. „Alle sollten ein Volk werden und jeder seine Gebräuche aufgeben“: Die jüdischen „väterlichen Gesetze“ und der Hellenismus	41
III. „Die Unterworfenen zu schonen und die Hochmütigen niederzuwerfen“ Die Römische Republik als Weltmacht	60
IV. „Freundschaft mit allen, die zu ihnen kommen“ (1. Makk. 8, 1): Die Juden als „Verbündete und Freunde“ im Vorhof des Römischen Reiches zwischen 164 und 63 v. Chr.	85
V. „Jeder Staat hat seine eigene Religion, wir die unsere“: Die Grenzen der Toleranz im Verhältnis des republikanischen Rom und der jüdischen Diaspora	117
VI. „Wie deren Nachkommen, miteinander im Streit um die Königsherrschaft, die Römer und Pompeius in die Ange- legenheiten hineinzogen“: Die Einrichtung der römischen Herrschaft über Judäa und die Ursachen für ihr Scheitern (63-55 v. Chr.)	129
VII. Zusammenfassung und Ausblick	153
Anmerkungen	159
Bibliographie	201
Namens- und Sachregister	219